

jahres umfaßt, festzulegen, wie sie den Prozeß der Ausbildung politisch noch straffer leiten will. In ihm sind Aufgaben kontrollier- und abrechenbar formuliert worden, und es ist auch konkret der Anteil des einzelnen Genossen abgesteckt, mit dem er das Programm zu realisieren hat. Das Programm enthält vorwiegend Maßnahmen, die eine lehrplangerechte Ausbildung sichern. Das schließt die klassenmäßige Erziehung ebenso ein wie die theoretische und praktische Ausbildung. In einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen der APO Berufsausbildung und den Kommunisten in den Stallanlagen sehen wir hierzu noch viele Möglichkeiten. Durch ein engeres Zusammenwirken wollen wir auch eine größere Disponibilität für das spätere Berufsleben erreichen. Es geht doch darum, einen solchen Nachwuchs auszubilden, der über ein umfassendes hohes fachliches Wissen verfügt. Deshalb muß ein Agrotechniker auch über bestimmte Kenntnisse der Tierproduktion verfügen, und der Zootechniker muß ein Grundwissen über die Pflanzenproduktion haben.

In diesem Kampfprogramm ist auch festgelegt, dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch größere Aufmerksamkeit zu schenken. An unserer Berufsschule gibt es für jede Lehrlingsklasse eine pädagogische Gruppe. In ihr wirken der Klassenleiter, der Lehrmeister, der Heim-erzieher, der FDJ-Sekretär und der Gewerkschaftsvertrauensmann.

Von ihrer einheitlichen politischen Einflußnahme auf die Lehrlinge im Unterricht, in der produktiven Arbeit und auch außerhalb des Lernprozesses hängt es entscheidend mit ab, wie sich ein Lehrlingskollektiv festigt, welche gesellschaftlichen Aktivitäten von ihm ausgehen und wie sich Lernhaltungen herausbilden.

Unsere Erfahrungen bestätigen: Diejenige pädagogische Gruppe, die gut zusammenwirkt, sich

fest mit der FDJ-Leitung der Klasse verbindet, die erreicht schnell und andauernde gute Erziehungs- und Bildungsergebnisse. Deshalb lautet eine von der Grundorganisation gestellte Forderung, daß im jetzt beginnenden Lehrjahr über die APO und ihre Parteigruppen der Austausch der besten Erfahrungen zwischen den Pädagogengruppen stärker zu fördern ist. Auch in der Arbeit der Lehrer und Ausbilder wollen wir, so das Beste zur Norm für jeden machen.

## Gleichberechtigte Brigademitglieder

Genossen und Kollegen aus den Milchvieh-, Aufzucht- und Mastanlagen unseres VEG sowie der LPG bestätigen immer wieder, daß in der Berufsschule während der theoretischen Ausbildung im ersten Lehrjahr eine gute Arbeit geleistet wird. In die praktische Ausbildung kommen Lehrlinge, die in ihrer Mehrzahl einen festen Klassenstandpunkt haben, sich im Arbeitskollektiv politisch engagieren, über ein gutes theoretisches Wissen verfügen und danach streben, es in der praktischen Arbeit voll anzuwenden. Die Lehrlinge, die auch ihre praktische Ausbildung in unserem VEG erhalten, finden hierfür gute Bedingungen vor.

Vom ersten Tag an werden sie fest in das jeweilige Arbeitskollektiv eingegliedert. Sie sind gleichberechtigte Brigademitglieder. Ihnen zur Seite steht der politisch und fachlich erfahrenste Zootechniker als Lehrfacharbeiter. Diese Genossen und Kollegen wurden auf Vorschlag der Parteileitung ausgewählt und vom Direktor des VEG berufen. Es ist auch ein Vorteil, wenn zwei unserer drei Ausbildungsanlagen in der Milchproduktion Jugendobjekte sind. Hier vollzieht sich durch den politischen Einfluß der Jugendbrigaden und der jungen Genossen der weitere Erziehungs- und Bildungsprozeß am effektiv-

## Leserbriefe

cherung einer stabilen Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen tragen. Deshalb legen sie großen Wert darauf, das Verständnis aller Genossenschaftsbauern für die Erhöhung ihres eigenen Beitrages zur Sicherung der Ziele in der Pflanzen- und Tierproduktion zu vertiefen. Im noch engeren Zusammenwirken der LPG (P) Sonneberg, der LPG (T) Mupperg und des Betriebsteils Judenbach des VEG Eisfeld sehen wir eine große Reserve zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion und deren Effektivität. Das Parteikollektiv sichert,

daß durch den Kooperationsrat der Ablauf des einheitlichen Reproduktionsprozesses der landwirtschaftlichen Produktion straff geleitet wird. Es sorgt dafür, daß notwendige Entscheidungen umgehend getroffen werden. Durch eine planmäßige Arbeit werden die Aufgaben koordiniert und die Durchführung der Beschlüsse gewährleistet.

Die Futterernte betrachten wir als eine gemeinsame Aufgabe, weil mit der Menge und Qualität des Grobfutters (Heu und Silage) über die Höhe der Produktion 1982/83 entschieden wird. Wir unterstützen die

Pflanzenbauer mit zwei Traktoren in der Futterernte. Wir sind natürlich auch daran interessiert, saubere Hackfruchtflächen zu schaffen, da sie wiederum die Voraussetzung für hohe Erträge sind. Deswegen haben die Mitglieder der LPG Tierproduktion zehn Hektar Rüben in persönliche Pflege genommen.

Großen Wert legt die Parteigruppe auf die Arbeit der Kommissionen, insbesondere der Futterkommission des Kooperationsrates, damit für unsere etwa 5300 Rinder, darunter 2800 Kühe, täglich ausreichend Futter in hoher Qualität bereit-